



BASTA – wir haben genug. Eine Gruppe von Bürger*innen setzt sich für die Aufklärung rechter Straftaten – insbesondere in Britz / Neukölln – ein.

An die Polizeipräsidentin
Frau Babara Slowik
Platz der Luftbrücke 6
12101 Berlin

08.07.2019

Nachrichtlich

1. Andreas Geisel
Senator für Inneres und Sport
Klosterstr. 47
10179 Berlin
2. Norbert Cioma
Vorsitzender der Gewerkschaft der Berliner Polizei
Kurfürstenstr. 112
10787 Berlin

Sehr geehrte Frau Slowik,

die Bürgerinitiative BASTA aus Britz hat sich 2018 gegründet. Unser Ziel ist die Aufklärung der rechtsextremen Anschläge in Britz und Neukölln seit mehr als 10 Jahren. Es ist Ihnen sicher bekannt, dass bisher keine dieser abscheulichen Straftaten aufgeklärt wurde.

Dieses haben wir zum Anlass genommen, seit dem 02.05.2019 jeden Donnerstag in der Zeit von 8.00 bis 10.00 Uhr vor dem LKA Berlin für die Aufklärung der Straftaten zu demonstrieren.

Wir möchten Sie informieren, was wir dort erleben:

1. Verantwortliche des LKA (stellv. Amtsleiter; Vertreterin des Personalrates) lassen uns wiederholt wissen, dass die Kollegen und Kolleginnen alles was möglich ist tun. Auf konkrete Fragen – warum werden z.B. keine Spuren gesichert – gibt es minutenlange Vorträge – leider keine für uns nachvollziehbaren Erklärungen.
2. Wir haben erfahren, dass ihre Mitarbeiter sehr wohl bereit sind, geltendes Recht zu vollziehen. Wir haben auf einem unserer Plakate verbotenerweise das Hoheitszeichen der Polizei verwendet – wir wurden darauf hingewiesen, dass es sich dabei um eine Ordnungswidrigkeit handelt. Das Plakat wurde sofort verdeckt. Trotzdem wurden die Personalien aufgenommen. Erst nach langen Diskussionen wurde auf die Einleitung eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens verzichtet – es wurde eine mündliche Verwarnung ausgesprochen.

3. Ein Mitarbeiter erklärt, er sei von Linken angegriffen worden - wir sollen mit unseren Forderungen (Aufklärung rechter Straftaten) zur Politik gehen.
4. Die Frage, warum wir gegen rechts und nicht gegen links demonstrieren wird uns nahezu jeden Donnerstag gestellt. Es gibt kaum Interesse an unserem Anliegen.
5. Ein anderer Mitarbeiter ist der Auffassung, dass wir uns was schämen sollten. Dieses teilt er uns mehrfach mit.
6. Missbilligende, verachtende Blicke begegnen uns regelmäßig.

Dienstnummern der Mitarbeiter sind uns nicht bekannt.

7. Ihr Mitarbeiter mit der Dienstnummer 88564 hat uns in einem 15 minütigen Vortrag seine Sicht zu Straftaten durch Rechte geschildert:
 - in Deutschland gibt es keine Probleme mit Rechten.
 - NSU ist eine Ausnahme.
 - Er bekommt jeden Morgen eine Liste mit Straftaten – diese werden zu 98% von Ausländern begangen. Die vergewaltigen hier die Frauen und Mädchen (kleinen Mädchen müssen die Ärzte die Gebärmutter entfernen). Seit die Flüchtlinge hier sind, gibt es diese Vergewaltigungen. Anderen Statistiken glaube er nicht.
 - Er fragt uns, wie viel Deutsche von Ausländern ermordet wurden.
 - den rechten Arm zum Hitlergruß heben tut niemanden weh – wird mehrfach wiederholt
 - Lübcke? Sagt mir nichts – sagt er
 - Die Presse lügt; es wird nicht über die wahren Probleme berichtet – nämlich über die Vergewaltigungen, Morde usw. durch Ausländer (Araber und Schwarze). Er erklärt: „öffnet Eure Augen, demonstriert gegen die“.
 - Wir haben nach seiner Einschätzung keine Ahnung – weil wir ja nur die blöde Glotze gucken.
 - Es werde bei der Polizei auch gegen Rechts ermittelt - von seinem ehemaligen Chef Herrn Knabe wurde er ohne Grund aufgefordert, auf einer Hochzeit vermeintlich Rechter eine Durchsuchung durchzuführen – natürlich haben sie nichts gefunden – er hat sich geschämt und entschuldigt.
 - Er ist seit 30 Jahren Polizist – er kennt keine Rechte bei der Polizei.

Diesen Ausführungen haben viele Kollegen und Kolleginnen des Beamten zugehört und teilweise zustimmend genickt – es ist keine Einzelmeinung.

Mit unserem Verständnis von Demokratie und Rechtsstaatlichkeit sind diese Aussagen; dieses Verhalten ihrer Mitarbeiter*innen nicht vereinbar.

Wir gehen davon aus, dass Sie die erforderlichen, geeigneten Maßnahmen in Ihrem Haus veranlassen werden.

Bitte bestätigen Sie den Eingang dieses Schreibens. Über eine kurze Mitteilung über die von Ihnen veranlassten Maßnahmen würden wir uns freuen.

Mit freundlichen Grüßen

Karin Wüst